№ 199. Sonntag, den 25. August 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für [illegible]ge 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zeitgemäßer Vergleich.

Von befreundeter Seite wird uns geschrieben:

Der Gumbinner Mordprozeß hat die weitesten Schichten unseres Volkes in einer Weise in Spannung versetzt, wie es zum zweiten Male höchstens bei den Konitzer Gerichtsdramen der Fall gewesen ist. Konitz und Gumbinnen! Im ersten Augenblicke könnte es als eine Widersinnigkeit erscheinen, zwischen beiden Fällen irgend einen Vergleich durchführen zu wollen. Näher betrachtet, nimmt sich die Sache jedoch anders aus. Kaum besser läßt sich die Verschiedenartigkeit ziviler und militärischer Rechtsprechung beleuchten und erläutern, als wenn man beispielsweise den Krosigkprozeß der Verhandlung gegen Israelski gegenüberstellt. Israelski wurde bekanntlich angeklagt, den Kopf des ermordeten Winter bei Seite geschafft zu haben. Ein einwandfreier Zeuge hatte ihn mit einem rundlichen Packet nach der Fundstelle zu gehen sehen, nach einem gewissem Zeitraume ist Israelski dann mit beschmutztem Schuhwerk und ohne Packet wieder in die Stadt zurückgekehrt, andere Zeugen haben eine dem Angeklagten ähnliche Gestalt, ebenfalls mit einem rundlichen Päckchen, sogar dicht an der Fundstelle des Kopfes beobachten können, der Alibibeweis des Israelski mißlang ebenfalls, wenigstens wurden Zeiträume nicht nur von Minuten sondern auch von sehr viel längerer Dauer festgestellt, in denen man für den derzeitigen Aufenthalt des Beschuldigten außer seinen eigenen Behauptungen keinerlei thatsächliche Beweismittel schaffen konnte, schließlich wollte man auch in dem Benehmen Israelskis mancherlei Verdächtiges gefunden haben, ein Motiv war ebenfalls vorhanden, kurz, es waren eine Menge Indizien da, mit deren Hilfe sich eine ganz nette Anklage aufbauen ließ. Vergleicht man hiermit nun die Verdachtsmomente, die Marten in den Augen seiner Richter schuldig erscheinen ließen, so muß jeder vorurteilsfrei Urteilende eingestehen, daß dieselben sehr viel lückenhafter gewesen sind als im Konitzer Fall. Der Konitzer Gerichtshof aber hielt das Beweismaterial für durchaus nicht ausreichend, um Israelski, einen immerhin minder qualifizierten Menschen, der ihm zur Last gelegten Strafthat für schuldig zu erachten. Alle mit dem Gang der damaligen Untersuchung vertrauten Personen waren übrigens schon vor dem Termin der Ueberzeugung, daß auf Grund dieses lückenhaften Materials eine Verurteilung Israelskis ganz ausgeschlossen sei. Man sagte sich eben ganz richtig, daß kein deutscher Richter zu einem Schuldspruche hätte kommen können, bevor sich nicht Zeugen finden ließen, die Isr. bei seinem angeblich verbrecherischen Thun direkt beobachtet haben. Der Freispruch erfolgte nicht aus dem Grunde, weil aus dem Gang der Verhandlung die Unschuld des Angeklagten erwiesen war, sondern weil sich seine Schuld nicht nachweisen ließ. Dabei handelte es sich, wohlgemerkt, um eine im Verhältnis zu Martens Urteil geringfügige Strafe.

Man wird nun nach dem Vorhergehenden zugeben müssen, daß bezüglich der Beweisaufnahme beide Fälle sehr viel gleichartiges aufweisen. Wie es aber möglich sein konnte, Marten auf eine viel dünnere Indizienkette hin zum Tode zu verurteilen, während bürgerliche Richter im Konitzer Falle an eine Verurteilung — dazu zu einer Freiheitsstrafe, die ein Gutmachen eines eventuell verübten Fehlers gestattete — garnicht einmal dachten, ist eine Frage, deren Lösung man dem Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes nicht zumuten darf.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Freitag Mittag auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe den König von England und geleitete ihn nach dem Schloß zur Mittagstafel. — Der Kaiser erschien zum Empfang in englischer Admiralsuniform, der König als Garde-Dragoner. „Wolffs" Bureau" vergißt nicht, mitzuteilen, daß die Tafel mit dem großen Tafelaufsatz geschmückt war, welchen der Kaiser dem König zum Geschenk gemacht hat. — Nachmittags 4 Uhr fuhr König Eduard nach Homburg zurück.

Der Deutsche Kronprinz ist, wie aus London depeschirt wird, in Langholm-Lodge zum Besuch des Herzogs von Bucceleuch eingetroffen.

In Kassel erhält sich hartnäckig das Gerücht, der Kaiser habe ein Telegramm erhalten des Inhaltes, daß zum Mordprozeß Krosigk ein Fahnenschmied den Mord eingestanden habe, Marten sei unschuldig. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchts fehlt zur Zeit noch.

Ein Gnadengesuch um Umwandlung der über Marten verhängten Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe sollen, wie ein Berliner Lokalblatt von zuverlässiger Seite erfahren haben will, sämtliche Mitglieder des Gummbinner Oberkriegsgerichts sofort nach Fällung des Urteils an den Kaiser gesandt haben. — Die Nachricht klingt wenig glaubwürdig, denn unter diesen Umständen würde es noch viel unbegreiflicher erscheinen, daß das Oberkriegsgericht den Unteroffizier Marten des Mordes für schuldig erklärt hat.

Ueber die vom Berliner Polizeipräsidium mitgeteilte Angabe eines Schutzmannes betreffend neue Enthüllungen in dem Prozeß v. Krosigk berichtet der „Lokalanz." folgendes weiter: Der Handelsmann Libsch traf am 17. Juli mit 6 Soldaten zusammen, welche früher bei den 11. Dragonern gedient hatten. Einer der Soldaten erklärte, Marten ist nicht der Thäter. Der Thäter ist längst in Ostasien. Daraufhin teilte Libsch am 21. August dem Schutzmann Markert obiges mit. Markert erstattete sofort bei seinem Vorgesetzten Meldung.

Zum Fall Krosigk. Die „Kölnische Zeitung" fordert angesichts des überaus traurigen Gumbinner Militärgerichtsprozesses fortan die unausgesetzte Beaufsichtigung der Vorgesetzten, um durch rechtzeitige Beseitigung eines krankhaften Gliedes den ganzen Organismus vor schlimmer Ansteckung zu bewahren. Die Offiziere, die durch übertriebene Schneidigkeit, gepaart mit sprunghaften Launen und auf die Spitze getriebener Strenge, die Dienstfreudigkeit der Soldaten ersticken, dürften durchweg nicht geschont, vielmehr entschieden entfernt werden, unbekümmert um ihren Namen, ihre Herkunft, sowie die sonst vielleicht guten militärischen Eigenschaften. Die Verantwortung für jene im Gumbinner Prozeß zu Tage getretenen Dinge falle dabei nicht allein auf den schuldigen Offizier, sondern auch auf die höheren Dienststellen. — Sehr richtig!

Von dem Zarenbesuch in Frankreich ist nach der „Frankf. Ztg." die deutsche Regierung offiziell in besonders höflicher Form durch die französische Regierung verständigt worden.

Die Nachricht, daß Lord Roberts vom Kaiser nach dem Tode der Kaiserin Friedrich einen Brief erhalten habe, worin militärische Angelegenheiten erwähnt und die Hoffnung ausgesprochen sei, Lord Roberts werde die erste Gelegenheit benutzen, mit dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee zusammen zu treffen, wird von der „Post" als unrichtig bezeichnet.

Ueber unsere Rüstungen zur See wird der „Schles. Ztg." aus Kiel geschrieben: In diesem Herbste ist der Stapellauf noch eines großen Linienschiffes zu erwarten, das auf der Werft „Vulcan" bei Stettin gebaut wird. Da in diesem Jahre schon die Linienschiffe „Wettin", „Zähringen" und „Schwaben" vom Stapel gelaufen sind, wird in diesem Jahre der früher niemals dagewesene Fall eintreten, daß im Laufe eines Jahres vier vollwertige Schlachtschiffe zu Wasser kommen. Im ganzen befinden sich gegenwärtig 15 deutsche Kriegsschiffe, und zwar acht Linienschiffe, zwei große und vier kleine Kreuzer sowie ein Kanonenboot im Bau, ungerechnet die Torpedoboote und die im Umbau befindlichen Küstenpanzer. — Wie mag wohl die Geldsammlung zur Beschaffung von Hemden für die kranken Chinakrieger ausgefallen sein?

Kraetke's Reformen. Nachdem die Trageversuche mit Dienströcken in Litewkenform für Beamte ein günstiges Ergebnis geliefert haben, soll den Dienstbekleidungsstücken der Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung eine Litewka hinzutreten. Ferner sollen nach postoffiziösen Mitteilungen als Kragenabzeichen an der Sommerlitewka für Postpackmeister und die mit dem Prädikat „Ober" vor ihrem Amtstitel ausgezeichneten Unterbeamten zwei, die obere und untere Kante des Kragenspiegels abschließende 9 Millimeter breite Goldtressen eingeführt werden. Bei den Sommerlitewken für Oberpostpackmeister, Oberpostschaffner und Oberbriefträger ist der bereits eingeführte goldene Stern in der Mitte des mit der doppelten Goldtresse besetzten Kragenspiegels anzubringen.

Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Am 27. August findet auf der Werft von Blohm und Voß der Stapellauf des ersten der beiden großen Reichspostdampfer statt, die für die „Hamburg-Amerika-Linie" dort erbaut werden. Der Dampfer soll den Namen

Berliner Stimmungsbilder.

Von **Paul Lindenberg.**

(Nachdruck verboten.

Chinesische Abenteuer und Berliner Todesgefahren. — Zu Schiff auf Spree und Havel. — Berliner Sonntagvergnügungen. — „Wie die Wilden!" — Das Fest der Eisenbahner. — Allerhand China-Erinnerungen. — Wir und die Franzosen. — Camille Saint-Saens.

Einer unserer kürzlich heimgekehrten braven Chinakämpfer, die glänzende Drachenmedaille auf der Brust, erzählte hier beim stets erneuerten Kreisen der großen Weißen seinen Freunden von mannigfachen Erlebnissen und Abenteuern „drüben" im Lande der schlitzäugigen Bezopften. An gefährlichen Augenblicken war darin kein Mangel, und als letzter Trumpf der glücklich überstandenen Fährnisse wurde lebhaft berichtet von einem langdauernden gefährlichen Sturme, den die auf einem Lloyd-Dampfer zurückkehrenden Soldaten in der Sumatra-Straße überstehen mußten. Als er geendet, guckte mit dem Ausdruck gehöriger Ueberlegenheit der Erzähler seine Zuhörer an und strich sich unternehmungslustig den schwachentwickelten blonden Schnurrbart. Der dicke Maier zuckte nur mitleidig die Achseln, „Jungeken", sagte er dann etwas spöttisch, nachdem er einen tüchtigen Schluck genommen, „du magst ja ville durchjemacht haben und hast jewiß oft genug nach so'ne kühle Blonde hier", mit der Hand auf das mächtige Weißbierglas deutend, „verjeblich jeschnuppert, aber von wejen richtige Jefahren — nich in de la main! Da waren wir ville öfter dem Dode näher, wir die wir hier sitzen vom Klub „Intracht", ja woll!" — Der „Chineserich", wie man ihn mit dem schnell gegebenen Spitznamen nannte, riß die wasserblauen Augen weit auf: „Da bin ich begierig . . . ." — — „Kannst du ooch sind, Fritze", sagte Maier, „dreimal sind wir in dem Sommer uf'n Spreedampfer jefahren und zweemal uf 'ner Havel-Dampfjondel, und wir sind jlücklich mit 'm Leben davonjekommen!" — „Maier hat Recht!" riefen die Andern. „Das soll uns der „Chineserich" erst 'mal nachmachen, dann kann er erst von wirklichen Jefahren reden!"

Und auch wir sagen: „Maier hat Recht!" Wer sich einem der kleinen Spree- und Haveldampfer anvertraut, der soll vorher sein Testament machen, sein Leben versichern und sich eine recht hohe Unfall-Police kaufen, dann hat er wenigstens für die Hinterbliebenden und falls nicht gleich das Schlimmste eintrifft, für sein Krankenlager und seine Invalidität gesorgt; was er bei solcher „Vergnügungsfahrt" sonst zu seiner persönlichen Sicherung und Rettung, durch Mitnahme von Schwimmgürteln, Korkwesten, Schweinsblasen 2c, unternimmt, muß ihm bei seinen bisher gemachten Erfahrungen überlassen bleiben. In der That, man kann weit ruhiger eine lange Seefahrt unternehmen, als einen kurzen Ausflug auf unseren heimischen Gewässern! Das beweist die letzte Kesselexplosion auf dem Wannsee-Dampfer „Else", bei der noch Glück im Unglück war und leicht viel mehr Menschen hätten verunglücken können, als wie es geschehen, das beweisen zahllose Unfälle, die sich während der letzten Monate auf und mit Spreedampfern ereignet. Und das geht Sommer für Sommer so, die Zeitungen bringen lange Warnungsartikel, aus dem Publikum werden zahlreiche Beschwerden laut, ein Polizeioffizier veröffentlichte kürzlich mit seiner Namensunterschrift seine auf der Spree gemachten Erfahrungen — und keine Abhülfe erfolgt! Ist einem Kutscher abends die Laterne ausgegangen, wird er aufgeschrieben, begießt ein Dienstmädchen die Blumen, daß einige Tropfen auf den Bürgersteig fallen, wird sie aufgeschrieben, verkauft ein Bäcker nach dem Verklingen des neunten Glockenschlages eine Semmel, wird er aufgeschrieben, und stets folgt nach ein paar Tagen das Strafmandat. Ueberall ist die Polizei, und jede Uebertretung der hundert und mehr Vorschriften wird sogleich geahndet, und wenn auch die Berliner gelegentlich dabei tüchtig den Mund aufthun, sie sehen schließlich das Unrecht ein und sagen: „Ordnung muß sind!" Aber auf der Spree und auf der Havel? Muß sich denn erst ein ganz großes Unglück ereignen, bis Wandel geschaffen wird? —

Es scheint aber, daß gegen gewisse Dinge nichts zu machen ist, und daß auch die Behörden keine Wandlungen herbeizuführen vermögen, trotz aller Anstrengungen und Erfahrungen. Bei günstiger Witterung wiederholt sich ja jeden Sonntag und jeden Festtag in unseren Vororten der Kampf um die Wagenplätze und kommt es oft zu den schlimmsten Szenen und Ausschreitungen wie zu leichteren Verletzungen, von denen die Betroffenen nie viel Wesens machen — sie sind froh — daß sie mit einigermaßen gesunden Gliedmaßen wieder Berlin erreichten! „Die sind ja wie die Wilden", sagen die Eisenbahnschaffner und sonstigen Dampfroß-Beamten, ihnen war ein Tadelwort über diese Zustände gesagt, „da hilft ja kein Halten und kein Vernunftpredigen!" Nun haben aber die „Eisenbahner" selbst 'mal die Erfahrung machen können, wie es ist, wenn alles nach Hause drängt und jeder Zug im Umsehen mit Sturm genommen wird, und sie haben alltags genau so die „Wilden" gespielt, wie die Berliner Ausflügler sonntags. Fand da kürzlich im Müggelschlößchen das Sommerfest der hiesigen Eisenbahnbeamten statt, an welchem über 20 000 Personen teilnahmen, da Hin- und Rückfahrt unentgeltlich war und die sonstigen Vergnügungen nur einen Nickel kosteten. Die Festveranstalter müssen aber keinen Schimmer einer Idee gehabt haben, was es heißt, über 20 000 Menschen an einem Fleck unterzubringen, ihren Hunger und Durst zu stillen und sie in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder heimzubefördern; so klappte denn auch die ganze Sache recht schlecht, am schlechtesten aber die Rückfahrt, wo ein furchtbarer Wirrwarr herrschte und einer Frau die Beine und Arme gebrochen und der Brustkasten eingedrückt wurde! Und das nennt man Berliner Sommerfreuden?

Wirklich, so etwas haben unsere „Chineseriche" nicht durchzumachen gehabt. Es sickert jetzt ja so Manches durch von dem, was sich „drüben" in China ereignet, Erfreuliches und Unerfreuliches, aber ersteres überwiegt doch das letztere, und vor allem, die bösen Eindrücke verblassen, während die guten für immer in der Erinnerung haften bleiben.

„Moltke“ tragen; die Taufe wird General Graf Moltke vollziehen.

Eine auffallende Verfügung gegen einen Arzt wird im „Reichsanz.“ amtlich bekannt gegeben. Der König habe bestimmt, daß das 1869 dem praktischen Arzt Dr. med. Philipp Jakob Steffan, früher in Frankfurt a. M., jetzt in Marburg a. Lahn, erteilte Patent als Sanitätsrat zurückgenommen werde.

Die Reise des Sühneprinzen. Wie aus Neapel gemeldet wird, ist Prinz Tschun dort gelandet und hat gestern die Reise nach Berlin fortgesetzt. Ein Büßerhemde à la Heinrich IV. fehlt in seiner Garderobe. Auch braucht er nicht drei Tage in strenger Kälte unter freiem Himmel zu stehen. Denn erstens befinden wir uns jetzt nicht im Januar, sondern im August; zweitens wohnt der Prinz im „Palais Voigt“ am Thiergarten, wo für ihn die erste Etage fürstlich eingerichtet und auf drei Monate gemietet ist. Das Canossa-Gehen ist heute bequemer als vor 824 Jahren.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie in Wien verlautet, steht der Rücktritt des Reichskriegsministers, Freiherrn v. Krieghammer, unmittelbar bevor. Als sein Nachfolger wird Feldzeugmeister Frhr. v. Waldstetten genannt.

Dänemark.

Am Sonntag, den 1. September, wird der König anläßlich des Ministerwechsels und des damit verbundenen Systemwechsels Delegierte aus allen Teilen des Landes auf Schloß Amalienborg empfangen. Am Nachmittag desselben Tages findet ein Volksfest und ein Festmahl statt, bei welchem mehrere Minister das Wort ergreifen werden.

In dem heutigen Staatsrate wurde der im Jahre 1883 errichtete Landeskirchenrat aufgehoben.

Holland.

Wegen eines heftigen Katarrhs hat auf den Rat des Arztes die Königin die Reise nach Oldenburg aufgegeben. Ihr Gemahl, Prinz Heinrich, begab sich gestern allein dorthin, um den dortigen Tauffeierlichkeiten beizuwohnen.

Frankreich.

Nach Nikolaus Viktor Emanuel? Der Pariser „Rappel“ erfährt, der französische Botschafter in Rom Barrere habe den Präsidenten Loubet davon verständigt, daß der König von Italien beabsichtige, in diesem Herbst oder im kommenden Frühjahr Frankreich zu besuchen. — Der Appetit — in diesem Falle auf Fürstenbesuche — kommt während des Essens, sagt ein altes französisches Sprichwort.

Der **Abbruch der diplomatischen Beziehungen Frankreichs** zur Türkei wird nach einer Meldung des Pariser „Temps“ vom Donnerstag Abend nicht offiziell und vollständig erfolgen, außer in dem Falle, daß der Sultan auf seiner jetzt angenommenen Haltung beharre. Dann werde das gesamte Personal der französischen Botschaft Konstantinopel verlassen. Der türkische Botschafter Munir Bey, gegenwärtig von Paris abwesend, sei benachrichtigt worden, er solle nicht eher nach Paris zurückkehren, als bis die diplomatischen Verhandlungen wieder aufgenommen seien. Was die Maßregeln anlange, die Frankreich ergreifen könne, so seien dieselben verschiedener Art, aber für den Augenblick stehe eine Flottendemonstration nicht in Frage, obwohl es möglich sei, daß man auf dieselbe zurückkommen werde.

Amerika.

Zu den venezolanisch-kolumbischen Wirren berichtet das „Bureau Reuter“ vom Donnerstag aus Curaçao, daß 22 000 Mann venezolanischer Truppen auf dem Seewege abgegangen sind, um auf dem Rio Hacha in Kolumbien einzudringen und die Revolution zu unterstützen.

China.

In der **Provinz Schantung** ist nach einer Meldung des „Standard“ aus Schanghai vom Donnerstag der Gelbe Fluß über seine Ufer getreten und hat sehr großen Schaden angerichtet.

Li-Hung-Tschang erkrankte, wie das „Bureau Reuter“ vom Donnerstag aus China meldet, vor drei Tagen wiederum, soll sich heute (Donnerstag) aber besser befinden.

Der Kaiser von China hat das Friedensportokoll **noch nicht ratifizirt.** Prinz Tsching äußerte, so meldet das „Bureau Reuter“ aus Peking vom Donnerstag, er habe beim Kaiser telegraphisch um Ermächtigung zur Unterzeichuung des Protokolls nachgesucht, aber keine Antwort erhalten. Er habe von Neuem in nachdrücklichen Worten telegraphisch angefragt und erwarte nunmehr umgehend Antwort.

Der Krieg in Südafrika.

Für die Zustände im Kapland bezeichnend ist, daß die Engländer jetzt beginnen, in ihrem eigenen Gebiet die sogenannte „Konzentrationspolitik“ anzuwenden. Auf Grund des Kriegsrechts ist, so meldet „Reuters Bureau“, am 20. August ein Befehl ergangen, durch welchen die Schließung aller Geschäfte im Bezirke von Queenstown angeordnet und bestimmt wird, daß alle Güter, welche für den Feind möglicherweise von Nutzen sein könnten, in gewisse, genau bezeichnete Städte zu schaffen sind. Ein anderer Befehl verbietet die Annahme von Vorräten, welche Civilpersonen gehören, bei den Stationen der Ostbahnlinie, mit Ausnahme gewisser, besonders bezeichneter Stationen. Den Bewohnern des Landes ist verboten, mehr Lebensmittel zu besitzen, als für eine Woche erforderlich ist.

Drr Protest Krügers gegen Kitcheners Proklamation wird nach der „Daily Mail“ am Sonnabend den Mächten zugehen. Nach einem Brüsseler Telegramm des „Standard“ bestätigen Angaben aus der Umgebung Krügers, daß eine Note erlassen werden soll, die gegen Kitcheners Kundmachung protestirt. Sie soll an alle Mächte gerichtet werden, welche die Haager Konvention unterzeichneten, und betont, daß das Vorgehen der britischen Regierung in Südafrika gegen die im Haag festgestellten Grundsätze verstoße. Die Mächte werden ferner an die ihnen obliegende Verpflichtung gemahnt, die Konvention gegen jedwede Verletzung zu schützen. Sollten die Signatarmächte gleichgiltig gegen die Verletzung des Völkerrechts seitens Englands bleiben, so würden Botha und die übrigen Burenführer völlig befugt sein, nach Gutdünken zu handeln.

Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 23. meldet: Oberstleutnant Williams, welcher mit einer Kolonne das Vaalthal gegen Klerksdorp hinaufzog, fand am 19. August Spuren eines großen Trekks in der Nähe von Kalkoenplats. Williams holte nach scharfem Galopp die trekkenden Buren ein und erbeutete nach heftigem Kampf 9000 Patronen, 80 Wagen und viel Vieh; 18 Buren, darunter der Landdrost von Bloemhof und der Telegraphist Dutoit, wurden gefangen genommen.

Provinzielles.

ff. **Culmsee**, 23. August. In der **Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, die städtischen Kassen bei einer Einbruchdiebstahls-Versicherung zu versichern. Eine Kommission wird die nötigen Schritte thun. Als Magistratsmitglied wurde der Maurermeister Ulmer wieder und an Stelle des Böttchermeisters Zeep Kaufmann Scharwenka neugewählt. Das Gehalt eines Maschinisten für das Wasserwerk wurde nebst freier Wohnung auf 1000 Mark steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis 1500 Mark festgesetzt. — Nachdem die Maschinen für das **Wasserwerk** angelangt sind, wird mit dem Aufstellen sogleich begonnen, sodaß die Arbeiten nach etwa 4 bis 5 Wochen fertig sein sollen. Auch der Wasserturm, welcher eine Höhe von 39 Metern hat, ist bald fertig. — An der Fahnenweihe des **Kriegervereins** in **Rynsk** werden von hier 47 Kameraden teilnehmen.

Schwetz, 23. August. Unterhalb Schwetz sind in der Weichsel bei Ehrenthal und Jungenberge mehrere Flosse Rundholz, wie auch **lose Elsen- und Kiefernhölzer aufgefischt** worden.

Schlochau. 23. August. Herr Kreisschulinspektor R. Lettau hierselbst hat den **Charakter als Schulrat** erhalten.

Konitz, 23. August. Vorgestern wurde auf polizeiliche Veranlassung die von dem Verlagsbuchhändler Gustav Ad. Dewald, Berlin SW. 61, in Umlauf gesetzte **Ansichtskarte** aus dem Schaufenster des Buchhändlers Franz Schleiminger entfernt und beschlagnahmt, auf der der Entwurf eines Denkmals für den am 11. März 1900 ermordeten Gymnasiasten Ernst Winter abgebildet, und eine Inschrift, die den Mord als eine That einer Sekte der Juden bezeichnet, zu lesen ist. Im Laufe des Tages erfolgte die Beschlagnahme von sämtlichen derartigen Karten in den anderen hiesigen Buchhandlungen.

Deutsch-Krone, 23. August. Der **Kaiser** hat eine Summe von 10 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds der evangelischen Gemeinde zu Deutsch-Krone als **Beihülfe** zu den Kosten für den Bau einer neuen Kirche überweisen lassen.

Aus dem Kreise Rosenberg, 23. August. Gestern **ertrank** in Halbersdorf in einem in der Nähe des Wohnhauses liegenden Tümpel das 2jährige Töchterchen des Instmannes Wiwialk. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Elbing, 23. August. Gestern früh wurde auf dem neben der Schlachthausstraße belegenen Feldwege der 23 Jahre alte Arbeiter Gustav Ehrenberg **tot aufgefunden**. Der Verstorbene soll an Krämpfen gelitten haben.

Danzig, 23. August. Die **Kaiserin** wird an der Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirchen in Schidlitz und Zoppot am 17. September teilnehmen. — Der Chef des Großen Generalstabes der Armee, General der Kavallerie, **Graf von Schlieffen**, ist in Begleitung zweier Generalstabsoffiziere in Danzig eingetroffen, wo die Herren im Hotel Danziger Hof abgestiegen sind. Ihre Anwesenheit hängt mit den Vorbereitungen für die bevorstehenden Kaisermanöver zusammen. — Die **Eisenbahnkonferenz** verhandelte heute über den Rücktransport der Reservisten in die Heimat. Nachmittags fuhren eine große Anzahl Konferenzteilnehmer nach Marienburg. — Die hiesige **Ferienstrafkammer** verurteilte am Donnerstag den Schreiber Ernst Rosien, der einem Fräulein U. hierselbst die Ehe versprochen und ihr dabei erst 300 und dann 1500 Mark abgeschwindelt hatte, zu einem Jahr Gefängnis.

Bischofsburg, 23. August. Ein **schweres Unglück** hat sich in Neudims bei Bischofsburg ereignet. Der 16jährige Schmiedelehrling Bonczek geriet beim Baden im Badalsee an eine tiefe Stelle und versank. Der ebenso alte Hütejunge Junker suchte ihn zu retten und versank auch in die Tiefe. Ein dritter Junge, der sich ebenfalls am Rettungswerk beteiligte, konnte noch durch herbeigeschaffte Stangen dem Tode entrissen werden. Die Eltern des Junker waren eben von der Beerdigung ihres jüngsten Kindes aus der Stadt zurückgekehrt, als man ihnen die Hiobsbotschaft von dem Tode ihres ältesten Sohnes überbrachte.

Mehlauken, 23. August. Dem Besitzer Sk. aus K. krepirte am Mittwoch infolge Euterentzündung ein 628 Pfund schweres Mutterschwein. Das Tier hatte vor drei Tagen 19 Ferkel geworfen. Die jungen Tiere müssen jetzt eingehen, wodurch dem Besitzer ein Schaden von rund 500 Mark ensteht. Dasselbe Mutterschwein hat, was wohl bemerkt werden darf, im ganzen bereits **107 Ferkel zur Welt gebracht.** Das bedeutet für den Besitzer eine Einnahme von 850 Mark in kaum vier Jahren.

Königsberg, 23. August. Ueber den viel Aufsehen erregenden **Gustav Kahlke'schen Konkurs** sind wir in der Lage, mitteilen zu können, daß die bis jetzt angemeldeten Forderungen die Höhe von über 3 750 000 Mark erreicht haben. In dem zum 20. September angesetzten Prüfungstermin dürfte von den angemeldeten Forderungen kaum etwas zum Abstrich kommen. Von hiesigen Firmen und Banken sind mehrere bis zur Höhe von 230 000 Mk. beteiligt, aber auch eine größere Anzahl hiesiger wie auswärtiger Privater „hängen“ mit Forderungen bis zur Höhe von 180 000 Mk. Am meisten beteiligt ist die Firma S. S. Landsberger-Berlin, die eine Forderung von 352 000 Mk. geltend gemacht hat.

Königsberg, 23. August. Der „Hartungschen Ztg.“ zufolge ist das eine der beiden Boote mit den Mannschaften des leckgesprungenen Dampfers „Libau Packet“ bei Sakrau **gestrandet.** Acht Personen, darunter mehrere Frauen, sind ertrunken.

Insterburg, 23. August. Wie die „Ostd. Volksztg.“ mitteilt, wird sich die Revision im **Krosigkprozeß** voraussichtlich auf den § 68 der Militärstrafgerichtsordnung stützen, wonach die Offiziersbeisitzer des Oberkriegsgerichts vom Gerichtsherrn vor Beginn des Geschäftsjahres für dessen ganze Dauer bestimmt werden müssen. Es soll dies bei einem der Beisitzer nicht zutreffen, und zwar bei demjenigen, der während der Beweisaufnahme am meisten durch Fragen in die Verhandlung eingriff.

Tilsit, 23. August. Zu dem **Tilsiter Holzkrach** meldet die „T. Ztg.“: Von wohl unterrichteter Seite geht uns folgende Nachricht zu: Die am 17. und 21. in Tilsit und am 19. d. Mts. in Gumbinnen abgehaltenen Beratungen, deren leitender Gedanke wohlwollende Beurteilung der Verhältnisse und Schutz der heimischen Industrie war, haben insofern ein günstiges Resultat ergeben, als die Beschlüsse fast durchweg einstimmig dahin gefaßt wurden, daß, wenn irgend angängig, Konkurs zu vermeiden und außergerichtliche Regulierung anzustreben sei. Die Anwesenden beschlossen, zwei Firmen, welche beide voll bezahlen wollen, die Sachlage zu prüfen und den Beteiligten weitere Vorschläge zu machen, und dürfte auch hier — die erforderliche Garantie vorausgesetzt — eine außergerichtliche Einigung sich herbeiführen lassen. Bei der Firma Bernstein wurde eine Verständigung dahin erzielt, daß man gleichzeitig eine aus 7 Personen bestehende Kommission ernannte, deren Vorsitzender hier außergerichtlich die Funktionen eines Konkursverwalters zu erledigen und namentlich dafür zu sorgen hat, daß die in Rußland befindlichen Außenstände der Firma Bernstein beigetrieben werden. Auf diese Weise würden von unserm Orte und der Allgemeinheit die drohenden Gefahren für Handel und Industrie voraussichtlich doch noch abgewendet werden können. Bedingung ist hierbei, daß sämtliche Gläubiger auf die Vergleiche eingehen und daß namentlich keiner der Gläubiger Pfändungen oder Arreste ausbringt, da sonst der betreffende Schuldner den Konkurs sofort anmelden müßte.

Eydtkuhnen, 23. August. Dem Komitee zur **Erbauung von zehn evangelischen Jubiläumskirchen** in Ostpreußen sind aus Eydtkuhnen einmal 50 000 Mark und zweimal je 5000 Mark zur Verfügung geitellt worden.

Bromberg, 23. August. Eine würdige **Trauerfeier** zum Gedächtnis des vor Kurzem dahingeschiedenen Stadtrats Dietz wurde am Mittwoch nachmittag im Sitzungssaale der Stadtverordneten abgehalten. Erschienen waren die städtischen Behörden, Magistratsbeamte 2c. und die „Liedertafel“, die Gesänge vortrug. Von Blattpflanzen umrahmt, war das in Lebensgröße ausgeführte Bildnis des Verstorbenen im Saale aufgehängt. Herr Erster Bürgermeister Knobloch hielt die Gedächtnisrede. — Bei einer Uebung, welche gestern bei Adl.-Arochowicka staltfand, **stürzte** ein Oberleutnant vom 17. Feldartillerie-Regiment so unglücklich mit dem Pferde, daß er ein Bein brach. Der Verunglückte wurde sofort nach Bromberg gebracht.

Posen, 23. August. Von den bei der Wierzenicaer schrecklichen **Feuersbrunst** und dem Großfeuer auf dem Rittergute Kicin schwerverletzten Personen sind gestern und heute mehrere in den hiesigen Krankenhäusern gestorben.

Lokales.

Thorn, 24. August 1901.

— Willkommen in Thorn! Zum zweiten Male, seit im Juli 1892 durch die konstituierende Versammlung zu Danzig die Einrichtung des westpreußischen Städtetages ins Leben gerufen, hat unsere altehrwürdige Ordensstadt die Ehre, die Vertreter jener für die Entwicklung der städtischen Kommunen unserer Provinz so wichtigen

---

Aus den mündlichen Berichten entnimmt man, wie schwer es von sämtlichen in Ost-Asien wohnenden Deutschen — und nicht nur von diesen, darf man hinzusetzen! — empfunden ward, daß nicht deutsche Truppen bei der Entsetzung und teilweisen Eroberung Peking's beteiligt waren, und man versteht noch immer nicht die damalige plötzliche Zurückziehung des zweiten Seebataillons aus Tientsin, denn so gefährdet erschien Kiautschou nicht, als daß nicht die dortige, aus 300 Köpfen bestehende Besatzung die Angriffe (die bekanntlich nie unternommen wurden) hätte abwehren können. „Wären wir mit nach Peking vorgedrungen, so hätte wahrscheinlich die ganze chinesische Affäre ein anderes Gesicht bekommen, denn statt tagelang zu plündern, wie es die Uebrigen gethan, hätten wir jedenfalls sogleich die Verfolgung des kaiserlichen Hofes unternommen, und der befand sich nebst Kaiserin-Witwe und Kaiser zu jener Zeit in Nankou, eine Tagereise von Peking, „beschützt“ von einigen Haufen schnell zusammengewürfelter Soldaten des Generals Wan, welche die ganze Gegend brandschatzten, sich wenig um ihre eigentliche Aufgabe kümmernd.“ — In guter Kameradschaft hat man stets mit den Franzosen gelebt und auch mit den Russen, die wiederholt den Unseren in Transportfragen 2c. wichtige Dienste geleistet, ist man trefflich ausgekommen, während man mit den „Beefs“, den Engländern, die sich auch von selbst zurückhielten, und den Amerikanern, nie etwas Näheres zu thun haben wollte. Ueber alles, was in Berlin an hervorragender Stelle bezüglich Chinas und der dortigen Ereignisse gesprochen ward, waren die fremden Truppenführer sehr schnell und sehr gut unterrichtet, der Weg dürfte über St. Petersburg gegangen sein! Daß diese Worte zuweilen eine Wirkung hatten und welcher Art diese war, braucht nicht näher ausgeführt zu werden, denn „das europäische Konzert war ja einig!“ — Alle aber von unseren Landsleuten, die mit dabei gewesen im Reiche der Mitte, sind froh darüber, daß ihr Leben bis in die fernsten Tage einen Schatz reicher Erinnerungen erhalten, und oft genug kann man hören: „Wenn's wieder losgeht, sind wir wieder dabei, nur soll man uns und den Franzosen allein die Arbeit übertragen, dann geht's schneller und besser“ — denn daß es „drüben bald wieder losgeht“, davon ist die Mehrzahl der Heimgekehrten fest überzeugt!

„**Uns und den Franzosen**“ — noch vor wenigen Jahren hätte man über diese Worte ironisch gelächelt und sie als sehr freies Phantasiespiel angesehen, aber heute hofft man schon auf ein Zusammengehen der beiden so verschieden gearteten und sich doch so glücklich ergänzenden Völker. Die Verleihung des höchsten preußischen Friedensordens, des Pour le mérite, an Meister Saint-Saens ist in allen hiesigen Kreisen mit aufrichtigen Sympathien begrüßt worden und man freut sich der hohen Ehrung, die dem französischen Komponisten zu Teil geworden. Ist sie doch auch zugleich eine Anerkennung des tiefen musikalischen Verständnisses in Deutschland, da man hier von Anfang an den Tonwerken des Franzosen liebevolle Beachtung widmete, in Weimar seine Oper eher aufführte wie in Frankreich, und sich in unseren Konzertsälen seine sinfonischen Dichtungen schnell Heimatrecht erwarben. Mühevoll hat sich Saint-Saens, der mehrere Male in Berlin persönlich seine Kompositionen leitete, durchringen müssen, ehe er die allgemeine Anerkennung fand, und als man vor wenigen Jahren in Paris sein 50jähriges Künstlerjubiläum (der Gefeierte hatte mit 11 Jahren sein erstes Konzert gegeben) beging, da konnte ein Redner mit Recht von ihm sagen: „Musiker seit 50, Meister seit 30, bewunderter Liebling des Publikums seit 10 Jahren“. Daß letztere Zahl stattlich noch wachsen möchte, wünscht man in Deutschland innig dem jüngsten Ritter des Friedericianischen Ordens Pour le mérite!

Verbindung in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Bekanntlich wurde bereits der zweite Städtetag im Jahre 1893, einem für die Geschichte Thorns noch in anderer Hinsicht bedeutsamen Zeitabschnitte, hier abgehalten. Acht Jahre sind seitdem verflossen — eine kurze Zeit! Und doch, welche mannigfachen Fortschritte, welche segensreiche Entwicklung hat dieser Zeitraum unserer Provinz und all den städtischen Gemeinwesen gebracht, deren Abgesandte sich am Montag nun wiederum in den Räumen unseres alten, imposanten Rathausbaues zu gemeinsamen Beratungen versammeln werden. In industrieller und verkehrsgeschichtlicher Beziehung, mit Hinsicht auf die sanitären, Beleuchtungs- und Wegeverhältnisse, überall läßt sich im Vergleich zu jenem Jahre ein erfreuliches, gesundes Vorwärtsschreiten konstatieren, nicht nur in den größeren Stadtgemeinden, sondern auch in den kleinen und kleinsten unserer westpreußischen Städte. Wie vieles sich seit jenen Tagen auch in Thorn verändert haben mag, eins aber ist sich gleich geblieben, die aufrichtig frohe Gesinnung unserer Bürgerschaft, die Gefühle offener Herzlichkeit, mit denen auch dieses Mal die von nah und fern hierher gekommenen Delegierten empfangen werden. Mögen den fremden Gästen die Stunden, die sie bei uns verleben, zu angenehmen Erinnerungen werden, auf die sie, nachdem sie zu den heimischen Penaten zurückgekehrt, mit angenehmen Gefühlen zurückblicken. Mögen die Verhandlungen des Städtetages von guten Erfolgen begleitet sein und zur weiteren gedeihlichen Fortentwicklung der westpreußischen städtischen Kommunen fruchtbare Anregungen geben. Und mit diesen Wünschen rufen auch wir den fremden Gästen entgegen:

Willkommen in Thorn!

— **Der kommandierende General** des 17. Armeekorps Herr von Lentze begiebt sich am 27. d. Mts. nach Berlin zur Nagelung und Weihe der neuen Standarte, die das Riesenburger Kürassier-Regiment erhalten soll. Auch eine Abordnung der Riesenburger Kürassiere fährt zu diesem Zwecke nach Berlin. Die Uebergabe der Standarte an das Regiment findet gelegentlich der Kaiserparade über das 17. Armeekorps auf dem Strießer Felde bei Danzig statt.

— **Der preußische Kriegsminister** hat verfügt, daß den Landleuten zur Abhilfe des in verschiedenen Landesteilen eingetretenen Notstandes eine Unterstützung dadurch gewährt werden soll, das ihnen Gelegenheit geboten wird, Kleie, Abfälle u. s. w. bei den Proviantämtern nach Bedarf freihändig zu kaufen. Damit soll dem vielfach vorhandenen Futtermangel abgeholfen werden. Der Preisberechnung sollen die in der zuletzt erfolgten Versteigerung von Kleie und Abfällen erzielten Durchschnittsgebote zu Grunde gelegt werden.

— **Flottenmanöver.** Nach dem nunmehr feststehenden Plan für die Herbstmanöver werden sämtliche Schiffe der Uebungsflotte von Kiel am 26. August nach der Ostsee auslaufen und am 31. August wieder zurückkehren. Am 2. September erfolgt die Abfahrt der Flotte nach Danzig, die Ankunft daselbst am 7. September, die Rückkehr nach Kiel am 20. September.

— **Viktoriatheater.** Gestern fand im Sommertheater des Herrn Harnier das erste Gastspiel des Königlichen Hofschauspielers Herrn Emil Richard statt und zwar als „Onkel Bräsig". Wenn schon die bloße Lektüre dieser Reuter'schen Figur ihre Wirkung niemals verfehlt, wieviel größer muß der Reiz sein, wenn uns diese Gestalt in so plastischer Weise vor Augen tritt wie durch die gestrige Leistung von Emil Richard. Ja, das war ein Onkel Bräsig, wie er leibt und lebt, abgerundet und scharf pointiert bis in die kleinsten Einzelheiten. Die ganze Skala menschlicher Empfindungen von stürmischer Heiterkeit bis zur tiefsten Rührung wußte dieser Bräsig in den Herzen der Zuschauer zu entfachen. Die höchsten Erwartungen des Publikums wurden weit übertroffen, das konnte man gestern vielfach wahrnehmen, darum war auch der Beifall, der dem Künstler nach seinem jedesmaligen Auftreten zu teil wurde, ein ungeteilter. Daß gegen diesen berühmten Reuterdarsteller die andern Mitwirkenden etwas zurücktraten, ist naturgemäß, konnten sie doch manchmal selbst kaum das Lachen verbeißen, wenn Bräsig seinem goldnen Humor allzusehr die Zügel schießen ließ. Doch entledigten sie sich sämtlich ihrer Aufgaben mit großem Geschick. Ganz besonders hervorzuheben ist Rudolph Rudolphy als „Moses" und Minna Korb als „Fritz Triddelfitz". Auch der Inspektor Karl Habermann wurde von Herrn Direktor Harnier mit gewohnter Meisterschaft gegeben. Leider war der Besuch nicht ein solcher, wie er der Bedeutung des hochbegabten Gastspielers entsprochen hätte.

— **Den Teilnehmern der Chinaexpedition** wird bei der Pensionirung zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit als Kriegsjahr hinzugerechnet: a) ein Jahr, wenn sie wenigstens einen Monat Teilnehmer gewesen sind; b) ein zweites Jahr, wenn sie in den Jahren 1900 und 1901 zusammen wenigstens neun Monate als Teilnehmer außerhalb der Reichsgrenze und der heimischen Gewässer zugebracht haben. Waren sie an der Erfüllung dieser Bedingung infolge einer in Ostasien erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert, so soll auch in diesen Fällen die Hinzurechnung eines zweiten Jahres stattfinden.

— **Fortbildungskursus.** Mitte Oktober d. J. wird in Berlin ein neuer Fortbildungskursus für Seminar- u. s. w. Lehrer eröffnet werden, der versuchsweise auf die Dauer von zwei Jahren bemessen ist, und zu dem etwa 30 Teilnehmer zugelassen werden sollen. Akademisch gebildete Lehrer sind durchaus nicht ausgeschlossen, im Uebrigen sollen jüngere Lehrer, die an Seminaren, höheren Töchterschulen u. s. w. beschäftigt sind oder zur Verwendung als Lehrer an Seminaren geeignet erscheinen, nach den Zwecken des Kursus in erster Reihe berücksichtigt werden.

— **Der Gewerkverein** der Fabrik- und Handarbeiter (Hirsch-Duncker) hält morgen (Sonntag), nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal bei Nikolai seine Monatsversammlung ab. Wegen Neuwahl eines Revisors wird um zahlreiches Erscheinen ersucht. Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

— **Zwangsinnung.** Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat angeordnet, daß zum 1. Januar eine Zwangsinnung für das Bäcker-, Konditoren- und Pfefferküchler-Gewerbe in dem Kreisteil Marienwerder, links der Weichsel, mit dem Sitze in Mewe errichtet werde.

ll. **Zwangsversteigerung.** Gestern fand auf dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung des Grundstückes Wolfsmühle Nr. 17, an Leibitsch und Bielawy belegen und dem Altsitzer Paul Karlowski gehörig, statt. Das Meistgebot gab Sattlermeister Max Olszewski aus Leibitsch mit 2475 Mk. ab.

— **Eine neue Doppel-Telegraphenleitung** zwischen Dirschau und Danzig befindet sich zur Zeit im Bau. Die Leitung muß so zeitig fertig gestellt werden, daß dieselbe bei Beginn der Kaisermanöver in Betrieb genommen werden kann.

— **Zwangsversteigerung.** Zum Zwecke der Zwangsvollstreckung des im Grundbuche von Schönsee, Thornerstraße 26, auf den Namen der Maschinenfabrik und Eisengießerei Pätzold & Co. G. m. b. H. in Inowrazlaw eingetragenen Grundstücks stand am Dienstag vor dem hiesigen Amtsgericht Verkaufstermin an. Das Meistgebot in Höhe von 42 000 Mk. gab Herr Kaufmann Ludwig Kollwitz in Bromberg ab.

— **Das Stork'sche Abschiedskonzert** findet nicht am 27., sondern am Mittwoch, den 28. August, in Tivoli statt. Das Programm ist sehr sorgfältig zusammengestellt, und dürfte darnach jedem Besucher ein genußreicher Abend bevorstehen. Das Nähere ist aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer zu ersehen.

— **Die Störche** haben uns in diesem Jahre bereits verlassen, also früher, als es sonst der Fall ist.

— **Ein neues Gesetz über die Hafengebühren russischer Seehandelsplätze.** Ein auch für die deutsche Handelsschifffahrt sehr wichtiges Gesetz ist in Rußland veröffentlicht worden. Ein großer Fehler der russischen Hafenverhältnisse war bisher die große Verschiedenheit der oft sehr veralteten Hafenabgaben in den einzelnen Häfen. Vom 1. Januar 1902 werden dieselben einheitlich gestaltet werden. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes sind:

Die ausgehenden und einlaufenden Schiffe zahlen Schiffsabgaben nach dem Verhältnis ihres auf Grund der Meßbriefe festzustellenden Laderaumes. Die Abgabe beträgt 10 Kopeken für jede Tonne des Laderaumes. Schiffe solcher ausländischer Staaten, die mit Rußland keine Handels- und Schifffahrtsverträge abgeschlossen haben, zahlen pro Tonne Laderaum 2 Rubel, d. h. den zwanzigfachen Betrag. Falls die von russischen Schiffen in den genannten Staaten erhobenen Schiffssteuern höher sind als zwei Rubel von der Tonne Laderaum, hat der Finanzminister das Recht, die Schiffssteuer von den russische Häfen besuchenden Schiffen dieser Staaten zu erhöhen.

Der Schiffssteuer unterliegen u. a. nicht: Kriegsschiffe, Schiffe, die für Binnengewässer bestimmt sind und Kauffahrteischiffe, welche die Häfen nicht zu Handelszwecken besuchen.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 16 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,72 Meter.

— **Gefunden** ein Geldbetrag im Rathause, ein Buch „Der Soldatenfreund" im Polizeibriefkasten.

Verhaftet wurde 1 Person.

Mocker, 24. August. Unsere Liedertafel feiert am nächsten Sonnabend (den 31. August) im Garten des Wiener Cafe ihr Sommerfest. Dasselbe beginnt abends 7 Uhr.

Podgorz, 23. August. Wegen Verdachts des Kindesmordes wurde das Dienstmädchen Adamski aus Brandmühle verhaftet. Dieselbe hat ihr Kind gleich nach der Geburt im Garten verscharrt. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben. — Feuer entstand heute bei dem Besitzer W. hierselbst, doch konnte dasselbe rechtzeitig gelöscht werden, ohne größeren Schaden anzurichten. — Der Oberfeuerwerker Handke ist zum Feuerwerksleutnant befördert und an das Artilleriedepot in Posen versetzt.

— **Aus dem Kreise Thorn,** 21. August. Man berichtet aus dem Kreise: Ein recht flottes Geschäft macht eine Firma Hecht aus Friesack, welche eine Menge Lose à 50 Pfg. auf Damenstoffe abgesetzt hat. Einzelne Hausfrauen haben schon bis 3 Packete mit Kleiderstoffen erhalten. Das Rennen und die Aufregung, um die Lose wieder abzusetzen, glich wirklich einem Schneeballtreiben. Jetzt geht dasselbe Treiben mit Losen auf Herrenstoffe à 1 Mark und später auf Nähmaschinen à 3 Mk. los.

— **Scharnau,** 24. August. Der Landwehrverein der Thorner Stadtniederung feiert das Sedanfest in üblicher Weise am Sonnabend, den 31. August, im Saale des Kameraden Gohle hierselbst.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshöhe, 24. August. Das Kaiserpaar unternahm heute früh den gewohnten Ausritt. Der Kaiser besuchte später den Professor Knackfuß in seinem Atelier.

Krefeld, 23. August. Bei den Kanalarbeiten hier stürzte ein Erdschacht ein. Die Arbeiter Mühlenberg und Lichtenberg wurden durch Erdmassen verschüttet und erstickten.

Leipzig, 14. August. Die Kriminalpolizei entdeckte in Glauchau in einer Wohnung eine Falschmünzerwerkstätte. Der Maurerpolier Haugk sowie dessen Ehefrau wurden verhaftet. Eine große Menge falschen Geldes, sowie verschiedene Werkzeuge wurden beschlagnahmt.

Leipzig, 23. August. Heute Mittag fand man in dem Schuhgeschäft von Wernicke, Bayerische Straße 87, den 69jährigen Inhaber desselben und seine 27jährige Frau erschossen vor. Anscheinend liegt Mord und Selbstmord vor. Die Ehegatten waren heute früh zum letzten Male gesehen worden.

Ulm, 23. August. Im benachbarten Ort Pfuhl wurde gestern Abend eine Gastwirtin von zwei Handwerksburschen erschlagen. Die Thäter, welche sodann etwa 50 Mark raubten, entkamen.

Dünkirchen, 23. August. Der hiesige Gemeinderat bewilligte die Summe von 50 000 Fr. für die Vorbereitungen zum Empfange des Zaren. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Präsidenten Loubet eine Glückwunschadresse zu senden.

Paris, 23. August. Dr. Leyds ist gestern hier eingetroffen, um sich mit dem hiesigen Burenkomitee wegen Einleitung einer Propaganda gegen die Proklamation Kitcheners zu verständigen. Es sollen Massen-Unterschriften für eine Petition gesammelt werden.

Paris, 24. August. Wie jetzt verlautet, wird der Zar am Tage der großen Truppenschau bei Rouen oder am Tage darauf Paris besuchen und über die Alexanderbrücke ins Elysee fahren, wo großer Empfang stattfindet.

Paris, 24. August. „Figaro" fordert in einem offenen Briefe an den Präsidenten anläßlich des Zarenbesuchs die Begnadigung aller wegen politischer Vergehen Verurteilten. — Nach dem „Gaulois" beabsichtigt der Präsident, alle vom obersten Gericht Verurteilten zu begnadigen.

Paris, 24. August. Eine Note der „Agence Havas" meldet: Infolge einer Erklärung, die auf Anweisung des französischen Ministers des Aeußern der französische Botschafter in Konstantinopel der Pforte mitgeteilt hat, ordnet ein Irade des Sultans an, daß die Quaigesellschaft an der unbehinderten Ausführung der aus den früheren Konzessionen herrührenden Rechte nicht gehindert werde. Die Regelung der übrigen Fragen soll unmittelbar bevorstehen.

Budweis, 23. August. Ein Soldat des 75. Infanterie-Regiments, Namens Rehor, welcher s. Z. den Korporal Blazek im Mannschaftszimmer der Kaserne erschossen hatte, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

London, 24. August. „Times" meldet aus Buenos-Ayres: 3000 Arbeiter der Great Southern Railway haben die Arbeit mit der Begründung niedergelegt, daß sie den ihnen zustehenden Lohn nicht erhalten hätten. Die meisten Ausständigen sind bewaffnet und nehmen eine drohende Haltung ein. Die Regierung hat Befehl gegeben, Truppen bereit zu halten.

Kapstadt, 23. August. Drei von den in Cumdeboo am 22. Juli verhafteten dreizehn Aufständischen wurden zum Tode verurteilt und in Graaf Reinert erschossen, die übrigen zehn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf den Bermudas-Inseln verurteilt.

Graaffreinet, 23. August. Ein holländischer Priester, Namens Murray, hat sich von hier zu Dewet begeben, um ihn zu bereden, die Kommandos aus der Capkolonie abzuberufen.

Standesamt Mocker.

Vom 15. bis 23. August d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren: 1. Tochter dem Eigentümer Wilhelm Fregin. 2. Tochter dem Landwirt Roman Kuroszewski. 3. Tochter dem Schlosser Gustav Zikall. 4. Sohn dem Heizer Carl Miehlke. 5. Sohn dem Former Carl Hoehnke. 6. Sohn dem Arbeiter Jacob Klimaschka. 7. Sohn dem Arbeiter Ignaz Kocielski. 8. Sohn dem Arbeiter Anton Suszynski. 9. Tochter dem Arbeiter Leopold Ekelmann. 10. Tochter dem gepr. Lokomotivheizer Bernhard Kczemkowski.

b) als gestorben: 1. Totgeburt. 2. Bronislawa Ruminski $3\frac{3}{4}$ J. 3. Maria Jaczkowski $1\frac{3}{4}$ J. 4. Alfred Hardig, 9 M. 5. Gustav Scheffler, 7 M. 6. Joseph Balinowski, 10 T. 7. Konrad Hoehnke, 2 Std. 8. Wanda Strzelecki, $2\frac{1}{4}$ J.

c) zum Aufgebot: Seiler Otto Broehl und Bertha Skusa.

d) als ehelich verbunden: Ingenieur Paul Fiebrandt-Schleusenau mit Anna Gaedke.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 24. August. Fonds fest.		23. August.
Russische Banknoten	216,50	216,40
Warschau 8 Tage	216,—	—,—
Oesterr. Banknoten	85,30	85,35
Preuß. Konsols 3 pCt.	91,20	91,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	100 90	100,80
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	100,90	100,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	91,—	91,—
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	101,—	101,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	89,—	89,50
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	97,70	97,70
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,80	97,80
" " 4 pCt.	102,30	102,50
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	98,10	—,—
Türk. 1 % Anleihe C.	26,55	26,50
Italien. Rente 4 pCt.	98,60	98,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,10	78,10
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	174,50	174,90
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	194,50	195,25
Harpener Bergw.-Akt.	153,—	154,25
Laurahütte-Aktien	186,—	187,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	107,—	107,—
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: September	165,—	165,50
" Oktober	166,75	167,50
" Dezember	170,50	170,—
" loco Newyork	$77\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$
Roggen: September	139,50	140,50
" Oktober	141,75	142,50
" Dezember	144,—	144,25
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont $3\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfus $4\frac{1}{2}$ Cpt.

Produktenmarkt.

Thorn, 24. August 1901.

Tendenz: flau.
Weizen: alter 170—175 Mk.
Sommerweizen: 160—165 M.
Roggen: alter 140—143 M.
Gerste: Brauerware 130—135.
Mittelware 120—125 M.
Hafer: alter 140—145 M.
do. neuer 125—130 Mk.
Erbsen ohne Handel.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

vom 23. August 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. bunt 783 Gr. 170 Mk
inländisch rot 750—810 Gr. 159—166 M.
transito rot 737 Gr. 124 M.
Roggen: inländisch grobkörnig 738 Gr. 135 Mk.
Gerste: inländisch große 650—709 Gr. 123 bis 140 Mk.
inländisch kleine 674—704 Gr. 123 M.
Hafer: inländischer 126—135 M.
alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 23. August.

Weizen 170—176 M., abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 135—144 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 118—124 M., gute Brauware 130—135 Mark nominell. — Erbsen Futterware nom. 120—135 M., Kochware nom. 180 M. — Hafer 140—145 Mark., neuer 125—135 M.

Am 26. und 27. d. Mts. wird der **Westpreußische Städtetag** hier seine Sitzungen abhalten. Die dazu aus der Mehrzahl der Städte der Provinz entsandten Herren Vertreter werden in der Hauptzahl schon am Sonntag, den 25. d. Mts. hier eintreffen.

An die Bürgerschaft Thorns richten wir die ergebenste Bitte, aus diesem Anlaß vom kommenden Sonntag ab **die Häuser der Stadt mit Fahnen zu schmücken** und damit unseren Gästen ein äußeres Zeichen herzlichen Willkommens zu geben.

Thorn, den 23. August 1901.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Montag, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten folgende, bei dem Restaurateur v. **Barczynski** hier, Bromberger- und Hofstraße-Ecke untergebrachte Gegenstände als:

ein Billard m. Zubehör, ein Eiskonservator, ein Bierapparat m. Zubehör, ein Paneelsopha mit braunem Plüschbezug

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 22. August 1901.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. d. M., vormittags 10 Uhr

werde ich vor der bisherigen Pfandkammer am hiesigen Kgl. Landgericht

2 Faß Cognac

— ca. 100 Ltr. —

zwangsweise versteigern.

Thorn, den 24. August 1901.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Tüchtige Losverkäufer

gegen hohe Provision gesucht. Off. unter **8600** an die Exped. der Meckl.-Strel. Landeszig. Neustrelitz.

---

1 Gesellen u. 2 Lehrlinge

verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Für mein **Kolonial- und Destillations-Geschäft** suche ich per 15./9. cr. einen außerordentlich tüchtigen, ehrlichen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. Polnische Sprache Bedingung.

Julius Müller,

Mocker, Lindenstraße 5.

In unserer **Großdestillation** findet ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung per 1. Oktober d. Js.

als Lehrling

Stellung. **Sultan & Co., G. m. b. H.**

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

Carl Matthes.

Laufbursche

— Sohn ordentlicher Eltern — der sich zum Bedienen der Gäste eignet, v. 1. Septbr. gesucht in **Schrock's Hotel.**

Buchhalterin

sucht Stellung. Offerten unter **M. 20** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Aufwärterin

wird verlangt **Culmerstraße 28, I.**

Ein Nähmädchen

sofort gesucht.

C. Kling, Breitestraße 7.

Der neue Zeichenkursus

für alle Art von Handarbeiten beginnt am **1. September** cr.

Frau Schiffskapitän **Anna Rohdies.**

Bauschule Gera Reuss j. L.

„Vorunt. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov."

20000 Mark

in kleineren erststelligen Hypotheken zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Krankheitshalber, bin ich willens mein

Geschäftsgrundstück,

in bester Lage Thorn's, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Angebote **C. P.** in die Geschäftsstelle d. Ztg.

H. Hoppe geb. **Kind,**

Thorn, Breitestraße 32, I,

gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.

Frisier- u. Shampoonir-Salon für Damen.

Parfümerien-, Seifen- und Toilette-Gegenstände.

Atelier künstlicher Haararbeiten.

Diverse Artikel zur Haarpflege.

L. Puttkammer, Thorn.

Manufakturwaren.

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre nach der Sommersaison ein

Ausverkauf

zu halben Preisen

statt, derselbe beginnt **Dienstag, den 27. August** und endet **Freitag, den 6. September.**



Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert, sowie

echte perser Teppiche

für die Hälfte des Preises

im Ausverkauf der **Tadrowski'schen Möbelhandlung**

Coppernicusstraße 21.

Adolph W. Cohn.

Rügenwalder Cervelatwurst,

Gothaer Dauerwurst,

Thüringer Rotwurst,

Braunschw. Mettwürstchen,

Frankf. Würstchen in Dosen,

Gremboczyner Molkerei-Butter a Pfund 1,20 Mk.,

Steinauer a Pfund 1,10 Mk.,

ff. Räucherlachs,

ff. Räucheraale, Flunder rc.

empfiehlt

A. Kirmes, Elisabethstraße.

Filiale Brückenstraße 20.

Ca. 2 Waggon Weizenpreßstroh

und **ca. 60 Ztr.**

Roggenpreßstroh

giebt, um zu räumen, **billigst** ab

Emil Dahmer,

Schönsee Wstpr.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October

Allerh. genehmigt 183150 Loose.

Königsberg Geld-Lotterie

Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

6240 Geldgewinne, ohne Abzug Mk.

190000

Hauptgewinne: Mark

50,000

20,000

1 à 5000 = 5000

1 à 3000 = 3000

2 à 2000 = 4000

4 à 1000 = 4000

10 à 500 = 5000

40 à 300 = 12000

60 à 200 = 12000

120 à 100 = 12000

200 à 50 = 10000

800 à 20 = 16000

5000 à 10/6 = 34000

Loos-Versand durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Thorn** bei **C. Dombrowski, Oskar Drawert** Nf. u. **Walter Lambeck.**

Ein kurzer Flügel

zu verkaufen **Gerstenstraße 16,** part.

Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.

Markus Henius.

Jakobsstr. 15, 4 Zimmer, Kabinet, Entree und Zubehör in 2. Etage vom 1. Oktober für 650 Mark zu vermieten. Näh. **eine Treppe.**

Die **I. Etage und 1 Laden** in meinem neuerbauten Hause, sowie die **I. Etage** im Eckhause sind zu vermiethen.

Herrmann Dann.

Culmerstraße 4,

1 Laden, anstoßend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

---

5 Zimmer, Kab., Entree, Küche u. Zubehör I. Etage **Culmerstr. 11** vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Günther,** Klosterstraße 4.

Wilhelmsplatz 6

schöne **Parterrewohnung,** 4 Zimmer, Badestube rc. per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

Wohnung

von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten

Moder, Bergstraße 43.

Albrechtstraße 6

von sofort 5 Zimmer, Badezimmer rc., vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Badezimmer rc., beides 2. Etage zu vermieten. Näheres **Hochparterre.**

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen u. Zub edr zum 1. Oktober zu vermieten

Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22, I r.

Die Wohnung

in der II. Etage **Seglerstraße 30,** 3 Zim., Küche, Keller und Boden ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **J. Keil,** Seglerstraße 11.

Eine freundl. Wohnung

I. Etage für 500 Mk. zu vermieten **Baderstraße 20.** **Wiener.**

Möblirte Wohnung

2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Burschengelaß und Pferdestall ist sof. zu verm.

Bromb. Vorstadt,

Schulstraße 22, 1 rechts.

Ein gut möblirtes Zimmer sofort mit separatem Eingang **Gerechtestraße 30,** 3 Treppen links zu verm.

Sommertheater.

Viktoria-Garten.

Direktion: **Oswald Harnier.**

Sonntag, den 25. August 1901:

Nachmitt.- u. Abend-Vorstellung.

Nachm. halbe, Abds. volle Preise.

Gastspiele

des Königl. Hofschauspielers

Emil Richard,

(Ritter pp.)

Nachm. Anfg. 4, Kasse 3, Ende 6 Uhr.

Der Herr Senator.

Anfang Abends 8, Kasse 7, Ende 11 Uhr.

Inspektor Bräsig.

Den werten Besuchern beider Sonntags-Vorstellungen ist der Besuch des Gartens und Konzerts in den Zwischenpausen gestattet.

Montag, den 26. August 1901:

Abschieds-Gastspiel

des Kgl. Württbg. Hofschauspielers **Emil Richard.**

Gr. Humoristischer Fritz Reuter- u. Ostpreuss. Dialekt-Abend.

1. **Läuschen und Rimels,** Ostpreußische Humoresken, (Reuter und Jordan).
2. **Hanne Nüte's Abschied,** Ländl. Idyll in 1 Akt von Reuter.
3. **Onkel Bräsigs letztes Stündlein** Charakterbild in 1 Akt n. Reuter.
4. **O Jochen Päsel,** Posse in einem Aufzug für den westpr. Dialekt eingerichtet.

Dampfer-Ausflug

zur

Wolfskämpe,

auf dem Dampfer

„Prinz Wilhelm"

am

Sonntag, d. 25. August d. J.

Waldfest!

Herrliche Lage. Parksteige. Bequemer Abstieg. Konzert, Tanz, Tombola, Illumination, Aufstieg eines Riesenballons vom Wasser aus.

Abfahrt 2 Uhr 45 Min. nachm. unterhalb des Brückenthores. Preis pro Person 50 Pfg. — Kinder frei.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet ganz ergebenst

J. Tomaszewski.

Germania-Saal

Mellienstraße 106.

Sonntag, den 25. August

Frei-Konzert,

nachdem

Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlich ein

Karl Höhne.

---

1 Wohnung zu verm. **Brückenstr. 22.**

Eine Hofwohnung,

3 große Zimmer nebst allem Zubehör vom 1./10. zu vermieten.

Zu erfragen **Brückenstraße 14,** I.

Kleine Wohnungen

zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

---

2 Mittelwohnungen zu vermieten Coppernicusstr. 24. Daselbst sind 4 **blühende Oleander** zu verkaufen.

Wohn. 2 gr. Zim., hell. Küche u. all. Zub. zu v. Bäckerstr. 3. Näh. part.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermieten **Brückenstraße 21,** 3. Et.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten **Mauerstr. 36,** pt.

Möbl. Zim. bill. z. v. Gerechtestr. 26, II.

---

2 grosse möbl. Stuben vermietet **Gust. Prowe.**

Möbl. Zim. zu verm. Bäckerstr. 47, III.

Ziegeleipark.

Sonntag, den 25. August:

Gr. Militär-Garten-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Zum Schlusse:

Zauberische Beleuchtung der Riesenfontäne mit vielfarbigem bengalischen Licht.

Ende 10 Uhr. **Ende 10 Uhr.**

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Zigarrenhdlg. **Duszynski,** Breitestraße u. **Glückmann Kaliski** Artushof sowie dem Delicatessengeschäft **Kalkstein v. Oslowski,** Brombergerstraße: Einzelperson 20 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 50 Pf. Kinderbillets 10 Pf. Schnittbillets (giltig von 7 Uhr) 15 Pf.

Montag, den 26. August 1901,

nachmittags 7 Uhr

anläßlich der Tagung des Städtetages:

Grosses

Militär-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Feenhafte Illumination des gesamten Parkes und zauberische Beleuchtung der Riesenfontäne mit wechselfarbigem bengalischen Licht.

Schlachten-Musik

verbunden mit **Gewehrsalven, Kanonenschlägen etc. etc.**

Zum Schlusse:

Großes Brillant-Feuerwerk.

Abbrennen von Kaisersonnen, Horizontal- u. Vertikalrädern, Feuerschlangen, Transparentstäben, Goldregen, Aufsteigen von Racketen, Leuchtkugeln etc. etc.

Ende nach 10 Uhr. Eintrittspreis p. Person 50 Pf.

Familienbillets (gültig für 3 Personen) 1 Mark.

Schnittbillets von 9 Uhr ab: à 25 Pfg.

Für **Speisen und Getränke,** insbesondere für eine **reichhaltige Abendkarte** ist bestens Sorge getragen.

Meyer & Scheib.

Das

Abschieds-Benefiz-Konzert

(Militär- und Streich-Musik)

des

Stabshoboisten G. Stork

mit seiner

Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61

findet

am 28. d. Mts. im Tivoli statt.

Anfang präcise 7 Uhr.

Es gelangen u. a. zur Aufführung: **Kaisermarsch** v. R. Wagner, **„Eine Faust Ouverture"** v. R. Wagner, **Einzug der Götter in Walhall** a. d. Musikdrama „**Rheingold**", Ouverture z. Oper **„Benvenuto Cellini"**, **„Carneval Romain"** v. Berlioz, **Nocturno** v. Chopin, **„Ein Sommerabend in Norwegen"** v. Wilmers, **Kriegerische Jubel-Ouverture** v. Lindpaintner, **Aufforderung zum Tanz** v. Weber, **Reigen seliger Geister und Furientanz** a. „Orpheus" v. Gluck, Melodien a. Siegfr. Wagner's **„Bärenhäuter"** v. Matthey, **Kaisergarde-Marsch** mit Pfeifen, Hörnern und Trommeln.

Volksgarten.

Jeden Sonntag, von 4 Uhr ab

Frei-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillon Nr. 17.

Nachdem **Tanz**

M. Schulz.

Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag, den 25. August im **Viktoria-Garten**

Familienabend

„Der Sommer."

Anfang nachm. 4 Uhr. **Eintritt** 20 Pf. Gäste herzlich willkommen.



Dampfer „Martha" fährt **Sonntag,** den **25. August,** nachm. 3 Uhr mit **Musik** nach **Soolbad Czernewitz.**

Mehrere unmöblierte Vorderzimmer

zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

Wiener Café-Mocker.

Sonntag, den 18. August 1901, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Konzert.

Von 7 Uhr abends ab:

Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Klemp.



Jeden Sonntag:

Extrazug

nach Ottlotschin.

Abfahrt:

Thorn Stadt . . . 3.00 Uhr,

Thorn Hauptbahnhof . 3.19 „

Rückfahrt von Ottlotschin 8.30 „

Hans de Comin.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Waldemar Marttat** in Thorn. — Druck und Verlag der **Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung,** Ges. m. b. H., Thorn. Hierzu ein Zweites Blatt und das Illustrierte Unterhaltungsblatt.